
VERTIEFUNGSEINHEIT

Der Gottesdienst in unserer Gemeinde

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Der Ablauf des Gottesdienstes verknüpft mit Gegenständen und Geschichten im Godly Play-Raum

- Liturgisches Handeln
- Ergänzungsdarbietung

ZUM HINTERGRUND

Ziel dieser Vertiefungseinheit ist es, nach der Entdeckung der vier Teile des Gottesdienstes und den Erfahrungen im liturgischen Raum gemeinsam mit den Kindern die Ordnung des eigenen Sonntagsgottesdienstes etwas näher zu erkunden. Dies findet wieder im Godly Play-Raum statt.

In Vorbereitung auf diese Einheit sollten Sie anhand der Gottesdienstordnung Ihrer Ortsgemeinde Detailkarten mit den einzelnen Schritten des Gottesdienstes vorbereiten. Falls Sie mit der Gottesdienstordnung in Ihrer Gemeinde nicht sowieso vertraut sind, finden Sie sie vermutlich im Einlegeblatt des in Ihrer Gemeinde verwendeten Gesangbuchs. Ansonsten fragen Sie eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter. Gemeinsam mit den Kindern werden dann die Karten in Kreisform in die richtige Reihenfolge gebracht. Dabei wird es unterschiedliche Meinungen geben, Irrtümer und Neuversuche. Sollte Ihre Gruppe aus Kindern verschiedener Konfessionen bestehen, müssen Sie sich auf verschiedene Gottesdienst-Ordnungen einstellen. Dies kann z. T. darin bestehen, dass Sie verschiedenfarbige Blankokarten bereithalten (siehe unten S. 129). Solche Blankokarten sind auch wichtig, weil die Kinder vielleicht wichtige Details benennen, die in der Gottesdienstordnung der Gemeinde nicht erwähnt sind (siehe unten). Die Fragen und Gespräche in diesem Prozess sind sehr wichtig. Sie geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Sicht einzubringen und zu artikulieren, wie sie sich im Gottesdienst fühlen und wo sie Veränderungen wünschen. In einer Gruppe mit jüngeren Kindern sollten Sie die Zahl der Karten reduzieren und den Prozess des Anordnens straffen, um die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu halten.

In einer zweiten Phase haben die Kinder die Möglichkeit, Gegenstände im Godly Play-Raum zu entdecken, die einen Bezug zum Kreis des Gottesdienstes haben. Laden Sie die Kinder ein, sich umzuschauen und herumzugehen. Diese Gegenstände werden an die entsprechenden Orte auf der Unterlage bzw. neben die Unterlage gestellt, z. B. das Material zur Taufe, das

Licht vom Fokusregal, die goldenen Gleichnisschachteln, die segnende Christusfigur etc. Sollten Sie einen Satz kleiner liturgischer Möbel im Godly Play-Raum haben, kann es sein, dass die Kinder den Altartisch und das Lesepult herbeischleppen, und spontan eine Bibelgeschichte vorlesen oder ein Lied singen möchten. Dies wäre inhaltlich sehr naheliegend und könnte mitten in der Godly Play-Stunde einen „Kleinen Gottesdienst“ freisetzen! Je nach Zeitdauer könnten Sie hier direkt das Fest anschließen, ohne zuvor die Materialien wegzuräumen. Dann ergäbe sich ein symbolkräftiges Bild mit konzentrischen Kreisen: Der Christuskirche in der Mitte, den vier Phasen und vielen Stationen des Gottesdienstes auf der grünen Unterlage, den herbeigebrachten Materialien der Kinder, den Servietten mit Saft und Keksen und schließlich dem Außenkreis, den die Kinder – und Sie – selbst bilden.

Hinweis: Denken Sie daran, die bei Ihnen übliche Form des Kindergottesdienstes zu berücksichtigen! Wenn die Kinder den Gemeindegottesdienst an einer bestimmten Stelle verlassen und dann wieder zurückkehren, müssen Sie dies in der Darbietung beachten und vielleicht an dieser Stelle einen Extrakreis auslegen. Wenn der Kindergottesdienst in Gänze parallel zum Gemeindegottesdienst stattfindet, legen Sie einen zweiten Kreis außerhalb oder innerhalb des Kreises des Gottesdienstes und vergleichen Sie die beiden Kreise.

Bedenken Sie in der Vorbereitung sorgfältig, welche Formen des Gemeindegottesdienstes die Kinder Ihrer Gruppe kennengelernt haben können (Predigtgottesdienste, Taufgottesdienste, Familiengottesdienste oder auch ausschließlich Gottesdienste am Heiligabend). Denken Sie daran, dass viele dieser Gottesdienste eine von der Gottesdienstordnung Ihrer Gemeinde etwas abweichende Form haben.

Denken Sie auch an besondere Gottesdienste mit Taufen, Konfirmationen oder Trauungen etc. und erkundigen Sie sich, an welcher Stelle des Gottesdienstes eine Taufe, eine Konfirmation, ein Trauung, oder eine Einführung stattfindet. Zum Beispiel können Sie beim Auslegen der Stationskarten drei kleine Extrakreise an den entsprechenden Stellen des Gottesdienstkreises nach außen anfügen: die Stationen einer Taufe (vgl. Godly Play, Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse, die Einheit 7, S. 86–93), die Stationen des Kindergottesdienstes und die Stationen des Abendmahles.

Schließlich ist wichtig zu bedenken, in welcher Form Kinder am Abendmahl in Ihrer Gemeinde teilnehmen. Gehen sie mit nach vorn und empfangen (nur) den Segen oder sind sie zum Empfang von Brot und Wein eingeladen?

ZUM MATERIAL

- *Ort:* Osterregal
- *Materialien:* flacher Korb mit Unterlage wie für Einheit 12, vier Karten für die Teile des Gottesdienstes und ein Set mit ca. 20 Karten für die einzelnen Situationen des Gottesdienstes Ihrer Gemeinde (zusätzlich Blankokarten, siehe unten), evtl. Blankokarten für den Kindergottesdienst, Stifte zum Beschriften der Blankokarten. Die Karten können entweder nur den Namen der Station enthalten – z. B. im Format 5 cm x 5 cm. Viel besser ist es, wenn Sie die entsprechenden Momente im Gottesdienst Ihrer Gemeinde fotografieren und Abzüge im Format 10 cm x 15 cm auf die Stationskar-

ten kleben, die dann ca. 12 cm x 15 cm messen. Wenn Sie die Karten nicht auf Sperrholz aufziehen, sollten Sie sie laminieren, um sie haltbar zu machen.

- *Unterlage*: runder grüner Filz

Für die Anordnung der vier Gottesdienstkarten auf der grünen Unterlage vgl. S.115.

Parallel zu den 20 beschrifteten Karten empfiehlt es sich, zusätzlich 10 weiße oder gelbe, unbeschriftete Blankokarten mit denselben Abmessungen bereitzustellen. Darauf können die Kinder notieren, was Ihnen außer den genannten Gottesdienst-Bestandteilen wichtig erscheint, also z. B. Glocken hören, Gäste werden begrüßt, Taufe erleben, Halleluja singen, Kindergottesdienstkerze entzünden, zum Kindergottesdienst gehen, ein Lied vorsingen, einen Tanz aufführen, Orgelmusik hören etc.

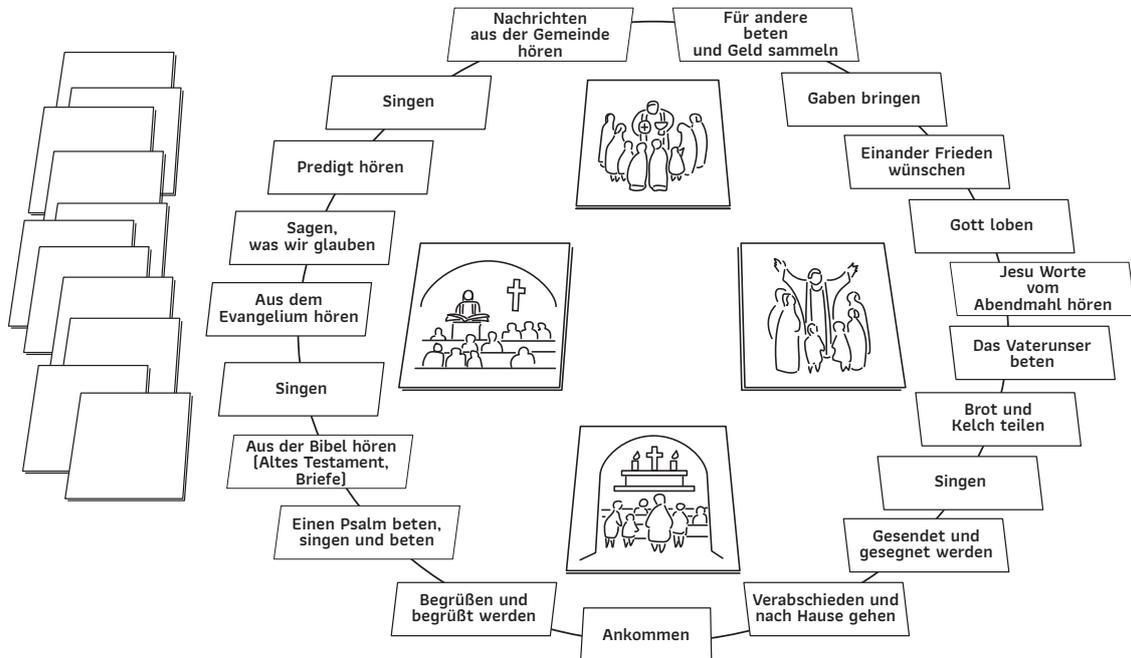
Für die eventuell separat oder parallel zu legenden Kindergottesdienstkreise beschränken Sie sich auf fünf bis sechs Karten und bitten die Kinder, die einzelnen Schritte des Kindergottesdienstes zu benennen.

Versuchen Sie, aus der Gottesdienstordnung Ihrer Gemeinde nur die wichtigsten Teile festzuhalten. Denken Sie bei der Benennung an die Perspektive der Kinder (z. B. „Sagen, was wir glauben“, statt „Apostolisches Glaubensbekenntnis“ oder „Brot und Wein zum Altar bringen“ statt „Gabenbereitung“ etc.) Die Karten könnten – das hängt natürlich von der Gottesdienstordnung Ihrer Gemeinde ab – folgende Aufschriften haben:

- Ankommen
- Begrüßen und begrüßt werden
- Einen Psalm beten/Singen und beten
- Aus der Bibel hören (Altes Testament/Briefe des NT)
- Singen
- Aus dem Evangelium hören
- Sagen, was wir glauben
- Predigt hören (Alternativen können erwähnt werden: Verkündigungsspiel, Bildbetrachtung, Anspiel etc.)
- Singen
- Nachrichten aus der Gemeinde hören
- Für andere beten und Geld sammeln
- Gaben bringen (Geld, Brot und Wein)
- Einander Frieden wünschen
- Gott loben (Abendmahlsgebet)
- Jesu Worte vom Abendmahl hören
- Das Vaterunser beten
- Brot und Wein teilen
- Singen
- Gesendet und gesegnet werden
- Verabschieden und nach Hause gehen

Zusätzlich können Sie einige Karten mit den Stationen einer Taufe bereithalten, die Sie dann als einen separaten kleinen Kreis an die bei Ihnen übliche Stelle anschließen.

Das Karten-Set, das daraus letztlich entsteht, können Sie ohne großen Aufwand in mehreren Exemplaren herstellen, laminieren, mit einer Spiralbindung versehen und im Eingangsbereich der Kirche bereithalten. Dann können die Kinder, wenn sie sonntags mit ihren Eltern zum Gottesdienst kommen, anhand dieser spirallygebundenen Karten Station für Station des Gottesdienstes wieder erkennen und die Karten leicht umklappen.



Die Anordnung (aus Sicht der Kinder)

BESONDERHEITEN

Der Gottesdienst ist ein sehr komplexes Geschehen mit einer nicht immer auf den ersten Blick erkennbaren Dramaturgie. Vieles ist Routine und wird ohne nachdenken wiederholt. Das werden Sie bei der Vorbereitung merken. Versuchen Sie, sich die Dramaturgie des Gottesdienstes zu vergegenwärtigen, und achten Sie bei den nächsten Gottesdiensten genauer auf den Ablauf. Entdecken und klären Sie für sich Fragen zum Hintergrund der Liturgie, wie z. B.:

- Warum wird am Beginn der dreieinige Gott angerufen (in der Eröffnung, im Gloria)?
- Warum wird Christus im Wechsel als Herr und als Christus angerufen (Kyrie)?
- Warum wendet sich der Pfarrer manchmal zum Altar, dann wieder zur Gemeinde?
- Warum stehen wir manchmal auf und bleiben oft sitzen?
- Warum bekreuzigen sich manche bei der Nennung des dreieinigen Gottes?
- Warum feiern wir das Abendmahl/die Eucharistie im Kreis?
- Warum hebt der Pfarrer die Hände zum Segen?
- Warum ist der Segen das letzte Wort im Gottesdienst?

Die Antworten, die Sie auf diese und ähnliche Fragen finden, werden Ihnen helfen, die Fragen der Kinder aufzunehmen.

Einzelne Teile des Gottesdienstes können in eine verschiedene Reihenfolge wandern, z. B. die Abkündigungen, das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis, die Kollektensammlung, die Taufe, der Friedensgruß, Schuldbekennnis und Vergebung. Beachten Sie dies bei dem Sortieren der Karten, und besprechen Sie es mit den Kindern.

Es gibt auch Teile, die wegfallen können, z.B. eine Lesung, das Abendmahl, die Predigt, Teile des Anfangsteiles, z. B. das Kyrie zu Gunsten eines entfaltetes Psalms. Vielleicht haben einzelne Kinder dies schon einmal miterlebt.

Wenn die Kinder im Kreis sitzen, gehen Sie zum Osterregal und bringen Sie den Korb mit der Unterlage und den Karten in den Kreis.

Schaut genau, wohin ich gehe, damit ihr immer wisst, wo ihr diese Geschichte finden könnt.

Nehmen Sie die Unterlage heraus und glätten Sie das Tuch.

Ihr erinnert euch an den Kreis des Gottesdienstes?

Warten Sie einen Moment, und geben Sie den Kindern Gelegenheit, von ihren Erlebnissen in der Kirche zu erzählen.

Dann beginnen Sie mit der Darbietung.

Beim letzten Mal waren wir in der Kirche. Wir haben viele Entdeckungen gemacht. Wir haben verschiedene Orte in und vor der Kirche aufgesucht.

Legen Sie die vier Karten zum Gottesdienst heute kreisförmig in die Mitte des Kreises, siehe S. 115: Aus Ihrer Sicht oben die Karte „Ankommen“, rechts die zweite Karte, unten die Karte „Abendmahl/Eucharistie“ und links die vierte Karte. Achten Sie darauf, dass die Bilder zu den Kindern zeigen.

Vieles haben wir gesehen, was im Gottesdienst wichtig ist ...

Heute wollen wir versuchen, den Kreis des Gottesdienstes in unserer Gemeinde noch genauer zu erforschen.

Zeigen Sie dabei jeweils auf die Teilkarten des Gottesdienstes in der Mitte der Unterlage.

Das Wichtigste wisst ihr ja schon: Es gibt den Anfang, wo wir begrüßt werden und Gott begegnen, wo wir singen und beten. Und ihr wisst, dass der zweite Teil der längste ist, wo wir auf Gottes Wort hören und ihm antworten.

Im dritten Teil (den wir nicht an jedem Sonntag erleben) teilen wir Brot und Wein und feiern so die Gemeinschaft mit Jesus und untereinander, indem wir Brot und Wein teilen.

Den vierten Teil, den kürzesten, kennt ihr auch schon. Wir werden gesegnet und gesendet und nehmen Abschied.

Aber wie ist das im Einzelnen? Geht das noch genauer?

Wer jeden Sonntag in den Gottesdienst geht, weiß das vielleicht. Wer neu dazu kommt, der weiß nicht so genau Bescheid. Manchmal wird den Gästen etwas zur Erklärung gesagt, aber nicht immer. Manchmal kann man die Ordnung des Gottesdienstes der Gemeinde nachlesen, wenn sie auf einem Blatt steht, das im Gesangbuch liegt.

Breiten Sie die Karten vor den Kindern aus und ermuntern Sie die Kinder, reihum nacheinander jeweils eine Karte auszuwählen. Um Ablenkung durch Überfülle zu vermeiden und das spielerische Element zu betonen, können Sie die Kinder auch reihum aus dem verdeckt gehaltenen Kartenfächer ziehen lassen. Lassen Sie jeweils ein Kind die entsprechende Karte auslegen. Es werden sich Gespräche über den „richtigen“ oder „falschen“ Ort ergeben. Ermuntern Sie die Kinder zu solchen Diskussionen, statt Einigkeit über die Platzierung erzwingen zu wollen. Manchmal werden die Kinder radikale Vorschläge zur Neuordnung und Verkürzung des Gottesdienstes unterbreiten, weil sie ihn als langweilig empfinden. Nutzen Sie dies, um gemeinsam den jeweils subjektiven Sinn des Gottesdienstes auszuloten. Die „übliche“ Ordnung können Sie anschließend immer noch gemeinsam mit den Kindern legen.

Wenn Sie an die Stelle kommen, wo die Kinder entdecken, dass sie jetzt zum Kindergottesdienst gehen, holen Sie die Blankokarten hervor und beschriften Sie sie mit den Kindern. Dann legen Sie den Kindergottesdienstkreis parallel aus. Wenn die Kinder nicht auf den Kindergottesdienst zu sprechen kommen, übergehen Sie das Thema. Die Kinder werden es spä-

Hier findet ihr die wichtigsten Teile auf Karten geschrieben. Nun wollen wir sehen, in welche Reihenfolge ihr die Karten bringen könnt oder wollt. Das ist nicht ganz einfach. Aber gemeinsam werden wir das schaffen.

Hier sind die Karten. Wir fangen wieder unten in der Mitte an und legen die Karten im Uhrzeigersinn an den Rand des Kreises. Wenn alles klappt, müssten wir wieder unten ankommen.

Was könnte die erste Karte sein?

Wie geht es wohl weiter?

Und jetzt? ...

Haben wir jetzt wirklich alles?

Oder ist da noch etwas, was wir vergessen haben?

Habt ihr noch eine Idee?

Gut, ich habe noch einige freie Karten, da können wir draufschreiben, was noch fehlt.

Und wo gehört das hin?

ter ansprechen, wenn es für sie bedeutsam ist.

Schön, und jetzt schauen wir noch, ob unsere Reihenfolge zu den vier Teilen passt.

Sind in der Gruppe Kinder aus verschiedenen Konfessionen oder aus Familien mit konfessionsverbinden Eltern, können abweichende Aspekte des Gottesdienstes aus anderen Traditionen auf weitere Kärtchen geschrieben werden, die ggf. verschiedene Grundfarben haben.

Wenn der Kreis komplett ist, lehnen Sie sich ein Moment zurück. Weisen Sie mit der Hand über den Kreis und die Mitte. Dies könnte ein Moment sein, die Christuskerze vom Fokusregal zu nehmen, in die Mitte des Kreises zu stellen und anzuzünden.

Jetzt haben wir alles hinbekommen. Das also ist der Kreis des Gottesdienstes in unserer Gemeinde/ in unseren Gemeinden.

Warten Sie einen Moment und beginnen Sie dann mit den Ergründungsfragen.

Ich würde gern wissen, welchen Teil des Gottesdienstes magst du am liebsten?

Nun frage ich mich, was ist wohl der wichtigste Teil im Gottesdienst?

An dieser Stelle könnte zur Sprache kommen, warum manche Teile des Gottesdienstes gelegentlich wegfallen. Die Kinder könnten das gut oder schade finden. Zum Beispiel könnten sie es bedauern, dass nicht immer das Abendmahl gefeiert wird. Gehen Sie respektvoll mit den Vorschlägen der Kinder zur Streichung von Passagen um. Wahrscheinlich werden viele Kinder sagen, die Predigt könne wegfallen. Sie könnten auf Alternativen zur Predigt hinweisen.

Ob wir etwas weglassen könnten und doch alles hätten, was wichtig ist?

Ebenso könnte zur Sprache kommen, dass manche Teile des Gottesdienstes an verschiedene Stellen wandern können (siehe oben).

Hier ist auch Gelegenheit, darüber zu sprechen, was den Kindern am Gottesdienst nicht gefällt oder was sie vermissen – sofern sie das nicht längst ausgedrückt haben.

Wenn die Konzentration der Kinder nachlässt, kürzen Sie das Ergründungsgespräch ab.

Nun frage ich mich, ob ihr hier in unserem Raum Dinge entdeckt, die uns helfen könnten, mehr zu diesem oder jenem Teil unseres Gottesdienstes zu erzählen oder zu entdecken.

Schaut euch um. Wenn ihr etwas gesehen habt, merkt es euch gut, damit ihr es danach in den Kreis bringen könnt.

Geben Sie den Kindern Zeit zu schauen. Schauen Sie selbst auch langsam im Raum herum. Lehnen Sie sich wieder zurück. Rufen Sie dann die Kinder einzeln auf, „ihren“ Gegenstand in den Kreis zu holen.

Wenn du möchtest, kannst du erzählen, was dein Gegenstand mit dem Kreis des Gottesdienstes zu tun hat.

(Ah, das Material zur Taufe.)

Könnte es auch woanders stehen?

Die Überlegungen zur Platzierung der herbeigebrachten Gegenstände lösen erfahrungsgemäß intensive, oft auch tiefgründige Gespräche aus.

Ah, der segnende Christus.

Wohin wollen wir ihn stellen?

Ah, die Bibel.

Wohin wollen wir sie legen?

etc.

Wenn alle Gegenstände, die die Kinder gefunden haben, platziert sind, lehnen Sie sich zurück. Genießen Sie mit den Kindern schweigend das Bild, das entstanden ist.

Vieles hier im Raum hat mit dem Gottesdienst zu tun, die Geschichten des Volkes Gottes, die Gleichnisse, die Geschichten von Ostern und Pfingsten, die Kirchenjahresuhr.

Lassen Sie dann die Kinder die Gegenstände wieder zurückbringen. Sammeln Sie die Karten ein und legen Sie die Unterlage zusammen. Bringen Sie den Korb wieder ins Osterregal.

Jetzt tragt bitte alles wieder an seinen Platz zurück und findet euch dann wieder im Kreis ein.

Wenn die Zeit es erlaubt, ermutigen Sie die Kinder zur kreativen Arbeit. Wenn dies nicht der Fall ist, feiern Sie gleich im Kreis das Fest mit Saft und Keksen.

Ich frage mich, was du heute arbeiten wirst. Du kannst mit der Geschichte arbeiten oder etwas dazu gestalten, oder mit einer Geschichte, die du kennst. Vielleicht möchtest du auch etwas anderes machen. Es gibt so viel, aus dem du wählen kannst. Nur du weißt, was richtig für dich ist.